

Von unnützen Büchern

Posted on 28. Dezember 2024 by Klaus F. Röhl

Von unnützen Büchern handelt das erste Kapitel von *Sebastian Brants* berühmten [»Narrenschiff«](#) von 1494.

Den vordantz hat man mir gelan
Danñ ich on nutz vil bñcher han
Die ich nit lyß / vnd nyt verstan



Bon vnnutzē buchern

Das ich syt̄ vornan in dem schyff
Das hat wortlich eyn sundren gryff
On vrsach ist das nit gethan
Vff myn libry ich mych verlan

Hubert Spiegel hat das Gedicht [heute in der Frankfurter Anthologie](#) gewürdigt und, es – sicher im Sinne Brants – dahin interpretiert, dass nicht die Bücher unnütz und wertlos seien, sondern ihr Besitzer ein Nichtsnutz mit Bibliothek. Doch wie es mit guten Gedichten nun einmal steht, so hat auch dieses, heute jedenfalls, einen Doppelsinn, und *Spiegel* lässt diesen mit seinem Eingangssatz anklingen:

»Auch in diesem jetzt zuende gehenden Jahr wurde wieder mehr geschrieben, als gelesen und verstanden werden konnte. Spätestens seit der Verbreitung des Buchdrucks sieht sich der lesende Teil der Menschheit einem Problem gegenüber, für das sich bis heute keine Lösung hat finden lassen: Die Überproduktion allen Schrifttums. Texte provozieren neue Texte. Bücher zeugen Bücher.«

Dann schiebt aber auch *Spiegel* die Verantwortung auf die törichten Leser. Aber es gibt wirklich überflüssige Bücher und noch mehr unnütze Aufsätze sowie viele Blogleinträge, die man vergessen kann.

Ähnliche Themen

- [Überflüssige Literatur](#)
- [Recycled Lit: Es gibt zu viele Texte](#)
- [Differenzierung und Argumentation Overload](#)